

und Ordnung schwärmten. Sie redeten schon die ganze Woche von nichts anderem mehr.

»Der Mann ist wirklich das Beste, was uns seit der Erfindung des Butterbrots passiert ist«, fuhr Mr Dent fort, während Mrs Dent sein Toastbrot liebevoll mit Butter bestrich. »Ich finde seine Ideen hervorragend. Genau das, was unser Land braucht.«

»Er ist brilliant – und sieht auch noch gut aus!« Mrs Dent ließ ihr Buttermesser ruhen und spähte Mr Dent über die Schulter.

»Meinst du, ich könnte ihn um ein Autogramm bitten?«

Mrs Dent riss die Zeitung ins Licht, sodass Alice einen Blick auf den neuen Superministers erhaschte. Bisher hatte sie ihn nur auf kleineren Fotos gesehen, stets perfekt gekleidet, in Anzug und Krawatte.

Doch das hier war eine Großaufnahme von seinem Gesicht, das seine Züge zum ersten Mal klar und deutlich hervortreten ließ.

Mit wachsendem Unbehagen studierte sie das Bild. Die Augen des Superministers glühten wie zwei pechschwarze Kohlenschächte und dieser Ausdruck ... Alice wurde eiskalt, als hätte sie den Bauch voller Eiswürfel.

Irgendwie, vielleicht durch einen Lichteffect oder so, wirkte das Gesicht des Superministers wie eine strenge, reglose Wachsmaske, die sie am ganzen Körper erschauern ließ.

»Wie man hört, hat er große Pläne«, fuhr Mr Dent fort, »zum Beispiel streunende Katzen ausrotten, keimverseuchte Eiswagen

in mobile Banken verwandeln und orange Kleidung verbieten.«

»Also darin kann ich ihm nur beipflichten. Orange ist furchtbar – so eine grelle, schreiende Farbe.« Mrs Dent rümpfte die Nase. »Mir sind Pastelltöne viel lieber. Mit einem schönen, zarten Rosa liegt man nie falsch.«

»Außerdem will er endlich diese ekelhaften Krankheiten ausmerzen, die Kinder ständig mit nach Hause bringen. Dazu muss er natürlich viele Dinge verbieten, wie zum Beispiel Geburtstagspartys ...«

»Eine ausgezeichnete Idee!«, lobte Mrs Dent.

Alice verdrehte die Augen. Als ob das Verbot von Geburtstagspartys gefährliche Keime aufhalten könnte! Dieser neue

Superminister bluffte doch nur – wahrscheinlich wollte er Kindern einfach jeden Spaß verderben.

»Was für ein Mann!«, schwärmte Mrs Dent mit leuchtenden Augen.

*Na bitte, das ist der Beweis*, dachte Alice zähneknirschend. Dieser Minister war offenbar wild entschlossen, ihnen das Leben zur Hölle zu machen.

»Ah, und hier: Die Polizei hat den Auftrag erhalten, überall ungewaschene, schlecht riechende Kinder aufzuspüren. Und sie scheinen ganze Arbeit zu leisten – hier steht, dass sie schon viele kleine Schmutzfinken aus ihren verwahrlosten Elternhäusern geholt haben. Denen wird jetzt beigebracht, wie man sich wäscht und sauber hält.«

»Das sind ja wirklich großartige Nachrichten!« Mrs Dent nickte anerkennend.

»Und wenn du mich fragst, geschieht es diesen nichtsnutzigen Hippie-Eltern ganz recht«, sagte Mr Dent zufrieden. Zu Alice gewandt fügte er hinzu: »Da siehst du mal, Kind, wie froh du sein kannst, dass du so gute Eltern hast.«

Alice erstickte fast an seinen Worten, aber sie konnte nichts sagen, weil ihre Nase inzwischen tropfte wie ein defekter Wasserhahn, und gleich würde sie ...

*O nein!* Sie hechtete unter den Tisch und schaffte es gerade noch, ein Niesen zu unterdrücken.

*Ich kann nicht mehr*, dachte sie verzweifelt. *Ich halte das einfach nicht mehr aus.* Es war so anstrengend, jedes Husten, jeden Niesanfall